

7. Sekundärliteratur

Kirchliches Handlexikon. Bd. 5. Nitsch - Schaff. Hrsg. von Carl Meusel. - Leipzig : Naumann, 1897. - S. 353

Art. "Plütschau, Heinrich : geb. um 1676, Wesenberg (Mecklenburg), gest. 04. 01. 1752, Beidenfleth (Holstein), Missionar".

Leipzig, 1897

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

kleinste nicht für gering achtet, Objektivität und Unabhängigkeit des Urteils bei aller persönlichen Hingabe an die evangelische Wahrheit, eine nicht im Dienste der Systematik stehende, sondern rein geschichtliche Auffassung des Lehrbegriffes, eine leichte, überblickliche, allenthalben vom Haupte persönlich-christlicher Überzeugung durchdrungene Darstellung. Unter seinen Schriften sind besonders zu nennen: Festpredigten des heil. Bernhard mit Einleitung 1860, Melancthon's Loci communes in ihrer Urgestalt (in 2. Aufl. bearb. v. Prof. D. Kolbe, 1890), Einleitung in die Augustana, 2 Bände, 1867—1868, die Apologie der Augustana, geschichtlich erklärt 1873, Grundriß der Symbolik in Vorlesungen 1875 (3. Aufl., hrsg. von Prof. D. Schulze). Im Auftrage der Schellingschen Familie — seine Gattin war eine Enkelin des großen Philosophen — veröffentlichte er den Briefwechsel Schellings („Aus Schellings Leben in Briefen“; 3 Bde., 1869—1870). Seine Liebe zur Mission betätigte er durch Vorlesungen über dieselbe (Geschichte d. luth. Mission. Neu hrsg. u. bis auf d. Gegenwart fortgef. von P. D. Hardeland. 1895. 2 Bde.).

Plitt, Dr. theol. Theod., evangelischer Theolog, geb. 1815 zu Königsfeld bei Billingen, 1852 Stadtpfarrer in Heibelberg, 1855—60 zugleich Dozent der Theologie an der dortigen Universität. In dem Agendensreit, welcher damals die badische Landeskirche nach ihrem Erwachen aus rationalistischem Schlaf bewegte, nahm er eine vermittelnde Stellung ein. Seit 1862 ord. Professor der prakt. Theologie in Bonn, lehrte er 1867 als Pfarrer zu Dossenheim in die badische Landeskirche zurück, um fortan der positiven Richtung anzugehören. Er starb 1886.

Blockhorst, Bernhard, geb. am 2. März 1825 in Braunschweig, wandte sich von der Zeichnung und Lithographie seit 1850 der Malerei zu, lebte nach längerem Aufenthalt in Paris, wo er Schüler Coutures war, und nach Reisen durch Belgien und Holland zu Leipzig und Berlin, teils mit Porträts teils mit Bildern biblischen Inhalts beschäftigt. Die letzteren, unter denen Christus und die Ehebrecherin, der Kampf des Erzengels Michael mit dem Satan um die Leiche des Moses, und vor allem Maria und Johannes vom Grabe Christi zurückkehrend hervorstechen, während seinem 2. Berliner Aufenthalt, nach einer vorübergehenden Tätigkeit als Professor an der Kunstschule in Weimar (1866—69), unter anderen Christus auf dem Meere und die Frauen am Grabe angehören, haben Blockhorst's Namen auch in christlichen Kreisen sehr bekannt gemacht. Man rühmt ihm mit Recht außer virtuoser Beferrschung der Farben Wahrheit und Tiefe des Ausdrucks und eine edle gemüthvolle Komposition nach.

Plönnies, Luise von, die Verfasserin phantasie- und bilderreicher Dichtungen und treffliche Übersetzerin englischer und vlämischer Gedichte, ist auch Dichterin formschöner und gehaltvoller geistlicher Lieder, so: „Heil der Welt, Du Liebesflamme“ (nach Joh. 15, 5) und „Sei mir gnädig, sei mir gnädig“ (nach Ps. 51). Sie war geboren 1803 in Hanau, verheiratete sich

mit dem Großherzoglichen Leibarzt von Plönnies in Darmstadt und starb 1872. Ihre geistlichen, allerdings des kirchlichen Charakters entbehrenden Dichtungen erschienen unter dem Titel „Lilien auf dem Felde“ Stuttgart 1864. Auch veröffentlichte sie epische Gedichte und biblische Dramen.

Plotinus s. d. Art. Neuplatonismus insbesondere Bd. IV, 775 b und 776 b.

Plotizyn s. d. Art. Skopzen.

Pluralität sc. der Benefizien, siehe d. Artt. „Kumulation“ und „Inkompatibilität“.

Plütschau, Heinrich, geb. 1677 zu Wesenberg in Mecklenburg-Strelitz, Schüler Joachim Lange's in Berlin, mit Ziegenbalg der Begründer der lutherischen Samulenmission, von 1706—1711 Missionar in Ostindien, dann in der Heimat nach Kräften für die Mission thätig, so daß Ziegenbalg und Gründer die begründete Hoffnung aussprechen konnten, er werde in Europa eben so großen Nutzen der Mission schaffen, als in Indien; starb 1747 als Pastor zu Weidenfleth in Holstein.

Pluviale (pluviale = Regenmantel) siehe d. Artt. „Chorhappe“ und „Kleidung, geistliche“.

Plymouthsbrüder s. d. Art. Darby.

Pneumatiker (πνευματικοί), Geistesmenschen, nach gnostischer Lehre diejenigen, in denen das Pneuma, der Geist, gegenüber der Hyle d. h. der Materie, der Sinnlichkeit, der Art entwickelt ist, daß sie für den gnostischen Erlösungsprozeß geeignet sind. Siehe d. Artt. „Gnosis“ Bd. III, S. 13 b und „Hyle“ Bd. III, S. 409.

Pneumatologie, die Lehre von der Person des Heiligen Geistes und dem ihm im Unterschied von Vater und Sohn eignenden Amt und Werk in der ökonomischen Trinität, wie die Christologie die Lehre von Christi Person und Werk ist. Im Verhältnis zu letzterer ist die Pneumatologie in der Dogmatik mehr zurückgestellt. Doch hat sich gerade in neuerer Zeit, zum Teil gegenüber der Ritsch'schen Herabsetzung des Heil. Geistes zu einer Formbestimmtheit des christlichen Lebens, die Theologie eifriger ihrer Ausbildung zugewandt, wie die Schriften von Gloël, der Heil. Geist in der Heilsverkündigung des Paulus, Halle 1888, Th. Meinhold, der Heil. Geist und sein Wirken am einzelnen Menschen mit besonderer Beziehung auf Luther dargestellt, Leipzig 1890, Kölling, Pneumatologie oder die Lehre von der Person des Heil. Geistes, Gütersloh 1894, von Stüttingen, das göttliche „Noch nicht“, ein Beitrag zur Lehre vom Heil. Geist, Leipzig 1895, beweisen. Aus älterer Zeit sei das wertvolle Buch von Kahnis, die Lehre vom Heil. Geist, genannt, von dem leider nur der 1. Band 1847 erschienen ist. Vgl. d. Art. „Geist Gottes“.

Pneumatomachen, Geistbestreiter, s. d. Artt. Macedonius, Macedonianer.

Pniel oder Pniel, deutsch: Angesicht Gottes, 1. Name einer Ortschaft östlich vom Jordan und nördlich vom Zabbar, die Jakob auf der Heimreise auf Grund des bekannten Erlebnisses so nennt, 1 Mos. 32, 30 f., die später eine Stadt mit Turm war, Richt. 8, 8 f. und von Jerobeam neu gebaut wurde, 1 Kön. 12, 25. —